Fühlung mit der gesamten Industrie zuzuschreiben ist, äußern sich auch mehrfach über die voraussichtliche Wirkung der neuen Handelsverträge. Der mit der rheinländischen Industrie so eng verbundene Schaaffhausensche Bankverein hebt hervor, daß die deutsche Großindustrie mit bedeutenden Auftragsmengen und guten Aussichten für die weitere Zukunft in das neue Jahr hineintrat, und daß zu hoffen sei, die weitere Entwicklung der industriellen Verhältnisse Deutschlands werde durch die Politik und die Einwirkung der neuen Handelsverträge nicht beeinträchtigt werden. Die Dresdner Bank bemerkt ebenfalls, es habe den Anschein, als ob die gute Beschäftigung der deutschen Industrie den kritischen Termin des Inkrafttretens der neuen Handelsverträge überdauern werde, fügt aber hinzu, es sei immerhin mit der Möglichkeit zu rechnen, daß die einschränkenden Wirkungen der letzteren sich schließlich doch fühlbar machen. Die Verwaltung der Darmstädter Bank meint, es bleibe die Frage offen, ob es dauernd der Geschicklichkeit und dem Anpassungsvermögen der Leiter unserer Industrie gelingen wird, deren Leistungen und Ergebnisse auf gleicher Höhe wie bisher zu halten. Dagegen heißt es im Bericht der Deutschen Bank: Für Deutschland gehörte das verflossene Jahr in wirtschaftlicher Beziehung zu den besten. Dabei wirkte allerdings die bevorstehende Erhöhung der Zollschranken fördernd mit; die deutsche Industrie hat gewaltige Anstrengungen gemacht, um durch Konzentration der Betriebe, Verbesserung der Arbeitsmethoden und Ermäßigung der Produktionskosten sich auf die erschwerten Absatzverhältnisse vorzubereiten; aber es ist kaum anzunehmen, daß die gesteigerte Prosperität des deutschen Wirtschaftslebens sich unter den am 1. März in Kraft tretenden Handelsverträgen in gleicher Proportion fortsetzen wird.

Das Schulschiff des Deutschen Schulvereins „Großherzogin Elisabeth" ist nach schneller Ueberfahrt am 11. März wohlbehalten in Plymouth angekommen und wird Ende dieses Monats auf der Weser eintreffen.

Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hielt in Berlin im Bürgersaale des Rathauses ihre diesjährige General-Versammlung ab. Für das preußische Ministerium des Innern war Geh. Oberregierungsrat Mauroff, für das Kultusministerium Geh. Ober-Medizinalrat Dr. Kirchner erschienen. Debattelos stimmte die Versammlung der folgenden Resolution zu: „Die Deutsche Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten hält die Beteiligung der Krankenkassen an den Arbeiten und Bestrebungen der Gesellschaft sowie anderer hygienischer Vereinigungen für nützlich und notwendig im Interesse der Krankenkassenverwaltung, der Krankenkassenmitglieder, sowie der Förderung der allgemeinen Volksgesundheit." — Es wurde beschlossen, diese Resolution den deutschen Bundesregierungen zur Kenntnisnahme zu übermitteln. Professor Dr. Neisser begründete hierauf einen Antrag, an das preußische Ministerium eine Eingabe zu richten, die wiederum die Veranstaltung einer statistischen Erhebung über die Verbreitung der venerischen Krankheiten in Preußen durch die Vermittlung der Aerztekammer fordert. Diese Zählung solle ohne Namensnennung des Erkrankten nach einem Schema erfolgen, das eine vom Minister einzuberufende Kommission auszuarbeiten hätte. Zugleich sei zu fordern, daß der Vorstand der Deutschen Gesellschaft zur Bekämpfung der Geschlechtskrankheiten an den Beratungen und Beschlußfassungen der Kommission teilnehmen dürfe. Schließlich hält der Antrag Neisser es für wünschenswert, daß der Reichskanzler sich mit den übrigen Bundesstaaten behufs eines analogen Vorgehens in Verbindung setzt. — Der Antrag fand die Zustimmung der Versammlung.

In Nürnberg stellten etwa 500 Schreiner, nachdem Verhandlungen mit ihren Arbeitgebern erfolglos verlaufen waren, die Arbeit ein. Ihre Forderungen sind Lohnerhöhung und Verkürzung der Arbeitszeit.

Oesterreich. Die alt-tschechische Partei hat in einer am Sonntag in Prag abgehaltenen zahlreich besuchten Versammlung ein neues Parteiprogramm angenommen, in dem nach Hinweis auf das böhmische Staatsrecht die Forderung nach entsprechender Vertretung der Länder der böhmischen Krone im Kronrat und allen Zentralbehörden erhoben wird. Das Programm betont die treue Ergebenheit der Partei zur Dynastie, erblickt aber die Existenzberechtigung des Reiches nur in der vollen Berücksichtigung der historischen und nationalen Rechte der Länder und Völker. Ferner fordert die Partei Ausgestaltung der böhmischen Hochschulen, Verbesserung des Zolltarifs und Maßnahmen zu gunsten der arbeitenden Klassen und der Landbevölkerung. Die Versammlung nahm gleichzeitig eine Resolution an, in der die Wahlreformvorlage der Regierung vom Standpunkte der nationalen Gleichberechtigung des Staatsrechts und der Autonomie für absolut unannehmbar erklärt wird.

Frankreich. Ueber den Stand der Kabinettsbildung wird weiter vom 11. d. M. gemeldet: Sarrien begab sich heute abend 9 Uhr zum Präsidenten Fallières und erstattete ihm Bericht über seine im Laufe des Nachmittags gepflogenen Unterhandlungen. Es wird versichert, daß Clémenceau das Portefeuille des Innern übernehmen soll, während Sarrien selbst das Justizministerium übernehmen und Etienne Kriegsminister bleiben wird. Unter diesen Bedingungen könnte die Bildung des Kabinetts schon morgen erfolgen.

Rußland. Anläßlich des Todestages Alexanders II. am 14. d. M. wird eine Amnestie erwartet.

In Moskau sind am Sonntag von den Arbeitern der Stadt und der Provinz Moskau die vorläufigen Wahlen vorgenommen worden.

Die Polizei verhaftete in Riga den Leiter der technischen Abteilung des revolutionären Komitees, bei dem eine große geheime Druckerei mit einer Menge Druckereimaterial und mehrere tausend Exemplare von Proklamationen und Schriften revolutionären Inhalts, die zur Versendung nach verschiedenen Orten der Provinz Riga fertig verpackt lagen, entdeckt wurden.

Der General-Gouverneur des Amurgebietes veranlaßte die Entlassung des ganzen Verwaltungsrates des Ussuri-Gebietes, acht höherer Bahnbeamten und zweier Ingenieure. Die Entlassenen haben das Amur-Gebiet im Laufe der Woche verlassen. Sie dürfen in der Residenz nicht Aufenthalt nehmen. Die Maßregelung erfolgte, weil die Beamten an dem Bahnstreik teilgenommen und während desselben ihren Vorgesetzten seines Amtes entsetzt hatten.

Argentinien. Die Wahlen zur Kammer der Abgeordneten sind vollkommen ruhig verlaufen. In Buenos-Ayres siegte die offizielle Liste mit großer Mehrheit.

Wie aus Buenos Aires gemeldet wird, ist dort der Präsident der argentinischen Republik, Quintana, gestorben.

Afrika. Die „Times" melden aus Tanger: Der marokkanische Häuptling Raisuli und seine Leute zerstörten und verbrannten eine Anzahl eingefriedigter europäischer Besitztümer unmittelbar vor den Toren von Tanger unter dem Vorwande, daß die Ansprüche der Europäer auf das Land nicht stichhaltig seien. — Die „Köln. Ztg." meldet im Gegensatz dazu: Am 10. März unternahm eine etwa 1000 Mann starke Abteilung der Leute Raisulis eine Strafexpedition gegen das Dori Ranea, traf jedoch mit Ausnahme des Scherifs niemand darin an. Der Scherif und seine Wohnung wurden verschont, alles übrige niedergebrannt.

Kunst und Wissenschaft.

† Im Königlichen Opernhause findet heute das 6. Sinfonie-Konzert der Königl. Kapelle, Serie A, statt. Zur Aufführung gelangen: 1. Sinfonie (Nr. 4, F-moll) von Tschaikowsky; 2. Ouverture „Richard III." von Robert Volkmann; 3. Sinfonie (Nr. 5, C-moll) von Beethoven. — Die Generalprobe zu diesem Konzert findet vormittags ½11 Uhr statt.

† Mitteilung aus dem Bureau der Königlichen Hoftheater. Am Bußtag, Mittwoch, bleiben die Königl. Hoftheater geschlossen. Der Vorverkauf für die Vorstellungen am Donnerstag, den 15. März, im Königl. Opernhaus („Undine") und im Königl. Schauspielhaus (Erstaufführung von G. Hauptmanns „Rubezahl") beginnt deshalb bereits heute, Dienstag, vormittags 10 Uhr, an den Tageskassen. — Einer Einladung der Königl. Generaldirektion folgend, wird das Künstlerische Theater aus Moskau am 28., 29. und 30. März im Königl. Schauspielhaus Gastspielvorstellungen veranstalten. Am 28. März wird das historische Drama „Zar Fedor Joannowitsch" von A. Tolstoi gegeben werden; für den 29. März ist Tschechows „Onkel Wanja" in Aussicht genommen und am 30. März geht Gorkis „Nachtasyl" in Szene.

† Im Königl. Schauspielhause wird heute (½8 Uhr) „Prinz Friedrich von Homburg" gegeben.

† Herr Max Adalbert vom „Intimen Theater" zu Nürnberg wird demnächst im Königl. Hofschauspiel auf Engagement gastieren.

† Im Residenztheater spielt heute das Ensemble des „Deutschen Theaters in Berlin" unter Leitung des Herrn Direktors Max Reinhardt die Tragödie „Erdgeist" von Frank Wedekind in der bereits bekannt gegebenen Besetzung. Den Prolog spricht Frank Wedekind; Mittwoch (Bußtag) gastiert der Rezitator Herr Fritz Haentzschel. Zum Vortrage gelangen: „Das Hexenlied" und „Enoch Arden". Billetts sind bereits zu haben.

† Im Central-Theater findet heute, Dienstag, bei gewöhnlichen Preisen das angekündigte einmalige Gastspiel des Berliner Lustspielhaus-Ensembles unter Leitung des Direktors Dr. Martin Zickel statt. Zur Aufführung kommt „Nachtasyl", Szenen aus der Tiefe in 4 Akten, von Maxim Gorki, deutsch von August Scholz. Die Vorstellung beginnt ½8 Uhr.

† Das Sinfonie-Konzert der Gewerbehauskapelle am vorigen Sonnabend wurde eingeleitet mit Mendelssohns Ouvertüre zu „Ein Sommernachtstraum", jener Meisterschöpfung, die immer wieder bezaubert durch den Reichtum der Detailarbeit, durch die Poesie der Sprache und nicht zuletzt durch die Schönheit des formalen Aufbaues; das Werk fand unter Herrn Ollens straffer Führung eine durchaus lobenswerte Wiedergabe. Nicht weniger erfolgreich bewährte sich der in den einzelnen Gruppen gut besetzte Instrumentalkörper bei Fr. Lißts sinfonischer Dichtung „Festklänge". Das kraftvolle Opus mit seinem glänzenden orchestralen Prunke gab den Solisten reiche Gelegenheit, sich in hervorragender Weise auszuwirken (Oboe, Horn!); imposant baute sich der großartige Schluß auf mit seinen harmonischen Apartheiten und rhythmischen Steigerungen. Zwischen beide Werke gestellt war R. Volkmanns Konzert für Violoncello, eine dankbare, aber technisch und musikalisch anspruchsvolle Aufgabe, mit der sich der erste Vertreter seines Instruments, Herr R. Post, in anerkennenswerter Weise abfand; in der Kadenz glückte nicht alles, um so befriedigender gelangen die wundervollen Gesangsszenen des inhaltreichen Satzes, der die Meisterschaft des Autors in hellstem Lichte zeigt. Den zweiten Teil des Programms füllte Haydn aus mit der vierteiligen, ohne Unterbrechung wiedergegebenen Sinfonie (Militair) in G-dur, die in ihrem volkstümlichen Tone ungemein lebhaft ansprach; der Humor im Menuetto, das an Ueberraschungen reiche Schluß-Rondo, beide nehmen unmittelbar gefangen und steigern die Grundstimmung des Ganzen, die sich in behaglicher Laune, in Heiterkeit und Frische ausspricht. Der letzte Teil des gut besuchten Konzertes, das mit der Orchester-Suite aus dem Ballett „Coppelia" von Delibes abschloß, brachte zum erstenmal „Zorahayda", Legende von Svendsen. Mit ausgeprägt nordischem Akzent schildert der Tondichter das einsame Trauern der Jacinta, das Erscheinen der Zorahayda, die von ihrem Unglück erzählt und der Verlassenen das nahe Ende voraussagt; nur die Taufe kann das Glück wiederbringen. Nach der Ausgießung des geweihten Wassers verschwindet Zorahayda und mit einem Freudenjubel der Jacinta gedenkt diese der Weissagung. Die mit allen orchestralen Reizen und Kunstmitteln ausgestattete Dichtung, bemerkenswert durch originelle Tonmalereien, die den Instrumentierungskünstler auf der Höhe zeigen, machte einen tiefgehenden Eindruck und wurde in der vorzüglichen Wiedergabe zum Glanzpunkt des Abends. Leider gingen manche Schönheiten, so das wundervoll ausgearbeitete Pianissimo, verloren durch rücksichtslosen Kellnerbetrieb. — Von Herzen wünschen wir dem verdienstlichen Kapellmeister, Herrn Willy Olsen, zu seinem Benefiz am Donnerstag ein ausverkauftes Haus; er wird an diesem Abend u. a. Vieuxtemps' Fantasia appassionata für Violine spielen, mit der er sich vor Jahren dem Dresdner Publikum vorstellte. E. P.

† In der Petrikirche fand am Sonntag abend die Aufführung des Kirchenoratoriums „Isaaks Opferung" von H. Franke in Form eines liturgischen Gottesdienstes statt. Sehr Anerkennenswertes leistete der freiwillige und ständige Kirchenchor der Petri-Gemeinde in der Wiedergabe der durchweg recht sangbaren, melodiösen Chöre, die nicht nur musikalisch sicher und tonlich sauber, sondern auch mit großer Wärme gesungen wurden. Das Quartett „Ich hebe meine Augen auf zu den Bergen" sangen in vorzüglicher Weise Mitglieder der „Liedertafel". Die Rolle des Erzählers hat der Komponist einem Mezzosopran überwiesen, als solcher bewährte sich Frau Kleber. Dasselbe gilt von der Sopranistin Frl. Förster als Isaak und dem Tenoristen Herrn Brückner als Engel. Hervorragend führte Herr Hofopernsänger Piehler die Baßpartie des Abraham durch. Die als Knabenchor gedachte „Stimme des Herrn" wurde von dem Solistinnen-Terzett Frl. Förster, Frau Kleber und Frl. Krause gesungen. Sehr vorteilhaft klangen die Stücke mit Harfenbegleitung, für die Frau Hofopernsängerin Hagen gewonnen worden war. Die umfangreiche Orgelbegleitung führte Herr Kleber in feinfühliger Weise aus, während Herr Kantor Renner die ganze Aufführung sicher und mit feinem musikalischen Empfinden leitete.

† Im Konzert in der Markus-Kirche morgen, am Bußtage, wird Konzert- und Oratoriensängerin Frl. Aenne Hartmann (an Stelle Frl. Bärs) die Sopranpartie übernehmen.

† Die Dresdner Liedertafel veranstaltet in diesem Winterhalbjahre noch ein zweites großes Konzert mit Solisten und großem Orchester am 28. März im Gewerbehause.

† Der Organist der Kreuzkirche, Herr Alfred Sittard, wirkte kürzlich in einem Konzert des Deutschen Volksgesangsvereins zu Prag sehr erfolgreich mit.

† Herr Professor Martin ist wegen Erkrankung seiner Gemahlin nach Paris gerufen. Für ihn hat sich Professor Dr. Scheffler erboten einzutreten und gedenkt er heute, Dienstag, zu geben: Phonographische Vorführungen; am Dienstag, den 20.: Erläuterung von Modellen zur französischen Kultur- und Literaturgeschichte, Ruelle, Molièrebühne, Bastille, und im Schlußvortrage am 27.: Contes et chans populaires français. Die Teilnehmer an Herrn Professor Martins Vorträgen werden gebeten, wie gewohnlich, abends 8 Uhr, in der 2. Bezirksschule (Freiberger Platz) zu erscheinen.

† Herr Hofkunsthändler Holst (Emil Richters Kunstsalon, Prager Straße) hat die Vertretung der „Vereinigung der Kunstfreunde" (Sitz: Berlin) übernommen und wird in den Räumen seiner Firma von nun an regelmäßig Ausstellungen der neuen Erscheinungen der Vereinigung veranstalten.

† Im Königlichen Kunstgewerbemuseum (Antonsplatz 1) sind bis zum 1. April einige Bronzen, Vasen, Reliefs und Büsten zu sehen, die ihrer Technik wegen Interesse verdienen. Sie sind vom Bildhauer Hugo Elmquist aus Schweden nach einem von ihm erfundenen Verfahren hergestellt und von der deutschen Vertretung Georg Hulbe, Kunstgewerbehaus, Hamburg, hergeliehen. Während zur Herstellung derartiger Bronzen meist die Form in viele Stücke zerschnitten und wieder zusammengesetzt wird, ist hier die Bronze aus einer durch ein Ausschmelzverfahren gewonnenen Gußform gegossen. Etwas Neues bedeutet diese Herstellungsart an und für sich nicht, aber die Zusammensetzung der Modelliermasse und die Behandlung im Einzelnen wird geheim gehalten, auf den dabei verwendeten Ofen soll ein Patent genommen sein. Der Vorteil dabei ist der, daß man, da ein Ziselieren des gegossenen Stückes so gut wie wegfällt, eine genauere Kopie des Originals erhält und das man wegen der rauheren Gußhaut leichter künstlich patinieren kann.

† Sächsischer Kunstverein. Vergangenen Sonntag wurde die Meunier-Ausstellung von 2500 Personen besucht. Am Bußtage (Mittwoch den 14. März) ist die Ausstellung von 11—5 Uhr geöffnet.

† Von Meuniers grandiosem Denkmal der „Arbeit", dem Clou der gegenwärtigen Meunier-Gedächtnis-Ausstellung im Sächs. Kunstverein, sind ausgezeichnete große Photographien erschienen, die in der Kunsthandlung Ernst Arnold, Schloßstraße, ausgestellt sind.

† „Die Narrenkappe". Im Alten Theater zu Leipzig erlebte am 10. März eine in England schon oft aufgeführte phantastische dreiaktige Operette „Die Narrenkappe" von G. H. Clutsam, ins Deutsche übertragen von Jacques Burg, die Uraufführung in Deutschland. Die Idee dieser phantastischen Operette, daß ein verbannter Prinz von Bonaventura, namens Prospero, dadurch, daß er die Narrenkappe sich aufsetzt, seinen Nebenbuhler, den etwas dämlichen Prinzen von Bellavista, bei einer Prinzessin Alva von Veltalona aussticht, da an seiner, des Prinzen von Bellavista, Stelle sich zunächst sein Adjutant Tatterini als Brautwerber vorstellen muß, ist nicht übel und hätte sogar den Stoff zu einer feinkomischen Oper abgeben können, wenn dem Dichterkomponisten mehr Esprit zur Verfügung gestanden hätte. So freilich wie Clutsam, gewiß dem Geschmack der in künstlerischer Beziehung ziemlich bescheidenen modernen Engländer gemäß, pendelt der Textdichter beständig zwischen feinkomischer Oper und ganz gewöhnlicher Burleske hin und her, und der Tatterini, der Pseudoprinz, ist eine so burleske Figur, daß sie nahezu ans Unmögliche streift und immer und immer wieder aus dem Rahmen der komischen Oper oder auch nur der Operette heraustritt. Das war sicher auch der Grund, daß am Schluß sich in einem Teil des Publikums die Opposition regte, während der größere Teil, wie schon nach den beiden ersten Akten, lebhaft Beifall spendete, der trotz der textlichen Zwiespältigkeit des Werkes auch nicht unberechtigt war. Als Komponist braucht sich Clutsam hinter den anderen neuesten Operettenfabrikanten nicht zu verstecken. Das ist nun allerdings kein großes Lob, denn sie taugen alle ausnahmslos nicht viel, und es hieße Offenbach und Strauß beleidigen, wollte man diese in einem Atem mit ihnen nennen. Ueberreich quillt freilich auch die musikalische Phantasie des Schöpfers dieser phantastischen Operette gerade nicht. Er hat aber viel gehört und weiß es wieder geschickt in neue Schläuche zu gießen, ohne daß man ihn geradezu der Freibeuterei beschuldigen kann. Am wenigsten geglückt sind ihm die Chorpartien, hier versagt seine schöpferische Kraft fast ganz. Manches recht Ansprechende dagegen bieten die Solopartien. Die Aufführung verdiente im ganzen Lob. Prof. Dr. K. Siegen.

† Se. Majestät der Kaiser hat die von Freifrau von Malapert verfaßten Spruchdichtungen „Samenkörner" angenommen und der Verfasserin seinen Dank durch die Königl. Preußische Gesandtschaft übermitteln lassen.

† Preisausschreiben für Architekten. Das Deutsche Museum zu München, dessen Aufgabe es ist, die historische Entwicklung der Naturwissenschaft und Technik durch hervorragende Meisterwerke darzustellen, beabsichtigt durch einen öffentlichen Wettbewerb unter den deutschen Architekten (einschließlich der Deutsch-Oesterreicher und Deutsch-Schweizer) Projekte für die Grundrißanordnung und den architektonischen Aufbau eines Museumsgebäudes zu gewinnen. Die mit Kennwort versehenen Entwürfe nebst Erläuterungsbericht und Kostenüberschlag sind bis spätestens 20. September 1906 bei dem Deutschen Museum, München, Maximilianstraße 26, einzusenden, wo auch die näheren Bedingungen für den Wettbewerb eingesehen werden können.

† Wilhelmine v. Hillern, die bayrische Dichterin, feierte am Sonntag ihren 70. Geburtstag. Aus diesem Anlaß erhielt sie, wie aus München gemeldet wird, vom Prinz-Regenten die Medaille für Kunst und Wissenschaft.

Während des Druckes eingegangene
Neueste Drahtmeldungen.

Berlin. (Berliner Korrespondenz.) Im Verfolg der im Oktober des Vorjahres durch den Kaiser angeregten Zurückziehung der internationalen Besatzungstruppen aus der Provinz Tschili in China wurde nunmehr durch Allerhöchste Order vom 6. März die Zurückführung der ostasiatischen Besatzungsbrigade nach Deutschland befohlen. Im Osten bleibt nur die Gesandtschaftsschutzwache in Peking und die in Tientsin stationierte Reserve, insgesamt 26 Offiziere, 6 Sanitätsoffiziere, 9 Beamte und 700 Mann.

Reichenberg. In der böhmisch-sächsischen Grenzgemeinde Wittig bei Kratzau sind gestern gegen 60 Personen nach dem Genusse von Kuchen, den ein Bäcker dieses Ortes gebacken, schwer erkrankt. Ein Knabe ist bereits gestorben. Umfassende Erhebungen sind eingeleitet.

Paris. Der deutsche Botschafter, Fürst v. Radolin, begab sich nachmittags zu Rouvier, um der französischen Regierung anläßlich der Grubenkatastrophe in Courrières das Beileid des Deutschen Kaisers und der deutschen Reichsregierung auszusprechen. Gleichzeitig überreichte Fürst v. Radolin namens des deutschen Hilfsvereins 2000 Francs für die Hinterbliebenen der Opfer des Unglücks.

Lens, nachmittags 1 Uhr. Seit gestern sind in den Kohlengruben von Courrières alle Rettungsarbeiten eingestellt, weil die Rettungsmannschaften durch die Ausdünstungen der Leichen und durch giftige Gase, die sich in den Gruben angesammelt haben, gefährdet werden, und weil der die Rettungsarbeiten leitende Ingenieur eine neue Explosion befürchtet. Ebenso befürchtet man, daß die Luftzuführung den Brand, dessen Stelle man nicht kennt, noch mehr entfacht. Infolge der Schwierigkeit der Rettungsarbeiten sind nur 90 Leichen zu Tage gefördert. Die Rettungsarbeiten werden erst am Mittwoch wieder aufgenommen werden, weil morgen die Beerdigung der geborgenen Leichen stattfinden soll.

London. Unterhaus. Alden (liberal) stellt die Frage, ob die Regierung angesichts der Tatsache, daß Deutschland, dem Beispiele Englands folgend, eine umfassende Vermehrung der Seestreitkräfte beschlossen habe, die erste günstige Gelegenheit ergreifen würde, um an die deutsche Regierung wegen einer gleichzeitigen Verminderung der Rüstungen heranzutreten. Campbell-Bannerman erwidert: Ich nehme an, daß die Vermehrung der deutschen Flotte von den Gesichtspunkten abhängt, die die deutsche Regierung für die Bedürfnisse des Handels des Deutschen Reiches als maßgebend erachtet. Ich habe meine Meinung zu gunsten einer allgemeinen Verringerung der Rüstungen offen ausgesprochen und kann dem Hause versichern, daß keine günstige Gelegenheit unbenutzt gelassen wird, um ein solches Ergebnis zu erleichtern.

Algeciras. Nachdem die im Laufe des gestrigen Tages und heute vormittag abgehaltenen Kommissionsberatungen der gehegten Erwartung, dem Plenum morgen einen einheitlichen Entwurf der Bank- und Polizeiorganisation vorlegen zu können, nicht entsprachen, wurde die für morgen anberaumte Plenarsitzung aufgeschoben, um einen weiteren vorbereitenden Gedankenaustausch und etwaige Ergänzung von Instruktionen zu ermöglichen. Heute nachmittag findet eine zweite Kommissionssitzung statt.

Wetterbericht des Kgl. Sächs. Meteorolog. Instituts in Dresden vom 10. März 8 Uhr morgens (Temperatur nach Celsius).

Wetterlage in Europa am 12. März 8 Uhr früh:

Stationsname	Bar. a. M.-N.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temp.	Niederschlag	Stationsname	Bar. a. M.-N.	Richtung u. Stärke des Windes	Wetter	Temp.	Niederschlag
Stornow.	752	N stürmisch	Schnee	— 4	—	Salt	727	SW	Gew. bedeckt	+ 4	6
Val. Head	52	N Sturm	bedeckt	0		Hambg. 1	35	SW	still bedeckt	+ 4	5
Scilly	54	NW still	wolkig	+ 8	—	Swinem.	36	SSW	still wolkig	+ 6	2
Haparand.	42	SW mäßig	Schnee	— 3	0	Memel	—	—	—	—	—
Christiansd.	33	NNO Stm.	Schnee	— 2	1	Aachen 4	44	WSW	stark wolkig	+ 3	3
Skudesnäs	23	N stürmisch	bedeckt	— 1	1	Berlin	40	SW	mäß. wolkig	+ 3	5
Stockholm	34	SO Stm.	Schnee	— 2	2	Dresden 7	42	SSW	schw. wolkig	+ 11	1
Skagen	20	SSW	stark Regen	+ 3	2	Metz 6	48	W	mäßig bedeckt	+ 4	4
Kopenhag.	30	SW	stürm. wolkig	+ 4	6	Frankf. M.	45	SW	schwach bedeckt	+ 6	5
Helder	39	W	stürm. wolkig	+ 4	3	Karlsruhe	47	W	schwach Regen	+ 6	3
Paris	48	W	schwach wolkig	+ 5	3	München 6	45	SW	frisch bedeckt	+ 5	0
Biscaya	58	S	mäßig bedeckt	+ 11	0	Nizza	58	Still	bedeckt	+ 8	0
Rom	59	O	schwach bedeckt	+ 10	0						

Eine Depression, die gestern nördlich Schottlands erschien, hat sich mit großer Schnelligkeit ostwärts fortbewegt. Ueber Dänemark veranlaßte sie einen Barometerrückgang von gestern zu heute in Höhe von 36,4 Millimeter. Ueber dem Skager Rack lagert daher heute der Kern des Minimum in der selten zu beobachtenden Tiefe von 719 Millimeter Barometerstand. Relativ hoher Druck breitet sich im äußersten Südwesten und im Osten aus. Die unmittelbare Nähe der tiefen Depression bedingt fortgesetzt Niederschlag, der unter Temperaturrückgang stellenweise als Schnee fallen dürfte.

Witterungsverlauf in Sachsen am 11. März.

Station	See-höhe m	Temp. März	Temp. Mittl.	Wind	Niederschlag	Station	See-höhe m	Temp. März	Temp. Mittl.	Wind	Niederschlag
Dresden	116	5.6	-0.4	SSO	2	0.0	Freiberg	396	5.0	-3.7	SSW 1	2.8
Leipzig	117	5.9	-1.4	S	1	0.0	Schneeberg	475	4.2	-3.2	SW 2	0.0
Torgau	102	5.7	-1.5	SSW	2	0.0	Oelsnitz	500	1	1	SO 2	0.0
Riesa-Gröditz	200	5.0	-1.4	SSO	2	0.1	Altenberg	751	2.0	4.0	SO 2	18.0
Zittau	265	4.2	-1.5	SO	2	0.1	Reizenhain	772	0.0	-10.6	SSO 2	2.8
Chemnitz	310	4.6	-2.6	SSO	4	0.9	Fichtelberg	1213	-1.0	-9.0	NW 4	1.6

Nach kurzer Aufheiterung trat am Nachmittag des 11. März in tieferen Lagen Regen, in höheren Schneefall ein. Der Schneefall am 10. März hatte wieder zu leichter Schneedecke geführt, die im Gebirge 34 Zentimeter erreichte. Mit der Aufheiterung war Temperaturrückgang verbunden, sodaß im ganzen Lande Frost, in Reichenhain bis zu — 10,6 Grad Celsius, eintrat. Das Barometer stand am Morgen etwa normal, fiel jedoch im Laufe des Tages sehr stark. Meldung vom Fichtelberg: Nachts starker Nebel, gute Schlittenbahn bis Oberwiesenthal, Schneetiefe 140 Zentimeter, starker Reif und Rauhfrost erhalten sich lange, glänzender Sonnenaufgang, Morgenrot.

Wetterprognose für den 13. März:

Regnerisch, in höheren Lagen Schneefall. Temperatur: Unternormal. Windursprung: Nord-Ost. Barometer: Tief.

Wasserstand der Elbe und Moldau.

	Budweis	Prag	Pardubitz	Melnik	Leitmeritz	Aussig	Dresden
11. März	—	—	+ 286	+ 214	+ 168	+ 267	+ 160
12. März	+ 70	+ 172	+ 220	+ 184	+ 164	+ 259	+ 158